



ARIS Process Performance Manager INSTALLATION

Version 10.1

Oktober 2017

This document applies to PPM Version 10.1 and to all subsequent releases.

Specifications contained herein are subject to change and these changes will be reported in subsequent release notes or new editions.

Copyright © 2000 - 2017 [Software AG](#), Darmstadt, Germany and/or Software AG USA Inc., Reston, VA, USA, and/or its subsidiaries and/or its affiliates and/or their licensors.

The name Software AG and all Software AG product names are either trademarks or registered trademarks of Software AG and/or Software AG USA Inc. and/or its subsidiaries and/or its affiliates and/or their licensors. Other company and product names mentioned herein may be trademarks of their respective owners.

Detailed information on trademarks and patents owned by Software AG and/or its subsidiaries is located at <http://softwareag.com/licenses>.

Use of this software is subject to adherence to Software AG's licensing conditions and terms. These terms are part of the product documentation, located at <http://softwareag.com/licenses> and/or in the root installation directory of the licensed product(s).

This software may include portions of third-party products. For third-party copyright notices, license terms, additional rights or restrictions, please refer to "License Texts, Copyright Notices and Disclaimers of Third Party Products". For certain specific third-party license restrictions, please refer to section E of the Legal Notices available under "License Terms and Conditions for Use of Software AG Products / Copyright and Trademark Notices of Software AG Products". These documents are part of the product documentation, located at <http://softwareag.com/licenses> and/or in the root installation directory of the licensed product(s).

Inhalt

1	Textkonventionen	1
2	Allgemein	2
3	Hard- und Software-Anforderungen	3
4	Infrastrukturkomponenten	4
4.1	Apache ZooKeeper	4
4.2	Load Balancer	4
4.3	Cloud Agent	5
4.4	Cloud Controller	5
4.5	Zentrale Benutzerverwaltung	5
5	Hinweise zur Installation	6
5.1	ARIS Process Performance Manager	6
5.2	PPM Customizing Toolkit	6
5.3	PPM Process Extractor SAP-2-PPM	7
6	Installation unter Windows	8
6.1	Installation starten	8
6.2	SSL- und Proxy-Einstellungen	8
6.3	Authentifizierung	9
6.4	Installationsverzeichnis wählen und Rechner identifizieren	9
6.5	Produkte wählen	9
6.6	Sprache wählen	10
6.7	Lizenzbestimmungen annehmen	10
6.8	Platform Manager einstellen	10
6.9	Systemkonfiguration auswählen	10
6.10	System konfigurieren	11
6.11	PPM Analysis GUI konfigurieren	12
6.12	Installation fertigstellen	12
7	Installation unter Linux	13
8	Vorgehen nach der Installation	16
8.1	Systemaktualisierung	16
8.2	PPM	16
8.2.1	Datenbanktreiber installieren	16
8.2.2	Lizenz importieren	17
8.2.3	Mandanten anlegen	17
8.2.3.1	Grundeinstellungen	19
8.2.3.2	Servereinstellungen	20
8.2.3.3	Sprache- und E-Mail-Einstellungen	22
8.2.3.4	Datenbankeinstellungen	23
8.2.3.5	Programmanbindungen	23
8.2.3.6	Einstellungen für die Abfrageschnittstelle	24
8.2.4	Demodatenbank anlegen	25
8.2.4.1	Settings-Dateien erstellen	25
8.2.4.2	Server einstellen	26
8.2.4.3	Datenbankverbindung einstellen	26
8.2.4.4	Demodatenbank initialisieren und Daten importieren	27
8.2.4.5	Data Analytics Demodaten importieren	27
8.2.5	Mandanten übernehmen	28
8.2.6	PPM starten	28

8.2.6.1	Infrastruktur und PPM-Komponenten starten.....	29
8.2.6.2	PPM als Standardanwendung starten.....	30
8.2.6.3	PPM als Web-Applikation starten.....	31
8.2.6.4	PPM über Web Start als Standardanwendung starten.....	31
8.2.6.4.1	Sprungszzenarien.....	32
8.2.6.5	Start-Parameter.....	33
8.2.7	Benutzer in PPM verwenden.....	34
8.2.8	Benutzergruppen in PPM verwenden	35
8.2.9	Datumsformat für den britischen Sprachraum umstellen	35
9	Anwendungen deinstallieren	37

1 Textkonventionen

Im Text werden Menüelemente, Dateinamen usw. folgendermaßen kenntlich gemacht:

- Menüelemente, Tastenkombinationen, Dialoge, Dateinamen, Eingaben usw. werden **fett** dargestellt.
- Eingaben, über deren Inhalt Sie entscheiden, werden **<fett und in spitzen Klammern>** dargestellt.
- Einzeilige Beispieltex te werden am Zeilenende durch das Zeichen ↵ getrennt, z. B. ein langer Verzeichnispfad, der aus Platzgründen mehrere Zeilen umfasst.
- Dateiauszüge werden in folgendem Schriftformat dargestellt:

Dieser Absatz enthält einen Dateiauszug.

2 Allgemein

Das Installationshandbuch beschreibt das Vorgehen zur Installation von **ARIS Process Performance Manager** (PPM) und der erforderlichen Infrastruktur (Seite 4). Außerdem erhalten Sie wichtige Hinweise, was bei der Installation von PPM zu beachten ist und wie Sie nach der Installation vorgehen.

Sie können PPM und die Infrastruktur zusammen oder unabhängig voneinander installieren.

Mit Hilfe des Installationsprogramms **Software AG Installer** können Sie PPM inklusive CTK, der Extraktoren **CSV-2-PPM**, **JDBC-2-PPM**, **SAP-2-PPM** und **Universal Messaging-2-PPM** sowie der Content Packages **SAP/SD** und **SAP/MM** installieren.

Zusätzlich können Sie die Anwendung **PPM Analysis GUI** installieren. **PPM Analysis GUI** ermöglicht Ihnen den Zugriff auf ein entferntes PPM-System ohne Web-Browser, ähnlich dem Zugriff mit Hilfe eines Browser-Applet. Für **PPM Analysis GUI** ist die lokale Installation der Infrastruktur nicht erforderlich.

Der Software AG Installer ermöglicht es, PPM unter verschiedenen freigegebenen Betriebssystemen zu installieren, siehe Kapitel Hard- und Software-Anforderungen (Seite 3). Detaillierte Informationen zur Verwendung des Software AG Installer erhalten Sie in der Dokumentation **Using the Software AG Installer**. Das PPM-Installationshandbuch setzt Kenntnisse der Dokumentation **Using the Software AG Installer** voraus.

Detaillierte Informationen zur Installation von Software AG-Produkten erhalten Sie im Dokument **Installing Software AG Products**.

Die aktuellen Produkte und Dokumentationen können Sie auf der Software AG-Download-Seite (<https://empower.softwareag.com/Products/default.asp>) herunterladen.

3 Hard- und Software-Anforderungen

Die Installation von PPM ist unter verschiedenen Windows-Betriebssystemen getestet und freigegeben.

Detaillierte Hinweise zu den unterstützten Betriebssystemen, Java VM-Versionen und Datenbanken entnehmen Sie bitte den **Software AG-Systemanforderungen**.

4 Infrastrukturkomponenten

Eine Produktinstallation umfasst die einzelnen PPM spezifischen Produktkomponenten und als deren gemeinsame Basis verschiedene Infrastrukturkomponenten zur Benutzer- und Lizenzverwaltung. Die Infrastruktur besteht aus verschiedenen, funktionalen Komponenten zur Administration aller installierten Komponenten und Diensten, die die Benutzer- und Lizenzverwaltung sowie eine zentrale Steuerungseinheit umfassen. Die produktspezifischen und Infrastrukturkomponenten müssen auf dem gleichen Rechner installiert und betrieben werden. Eine Verteilung der Komponenten auf mehrere Systeme ist nicht möglich und wird auch nicht unterstützt. Zur Infrastruktur gehören unter Anderem folgende Komponenten, die Sie zur Installation konfigurieren bzw. verwenden können.

- Apache ZooKeeper (Seite 4)
- Load Balancer (Seite 4)
- Cloud Agent (Seite 5)
- Cloud Controller (Seite 5)
- Zentrale Benutzerverwaltung (Seite 5)

4.1 Apache ZooKeeper

Die Produktkomponenten und die gemeinsamen Infrastrukturkomponenten (Seite 4) verwenden Apache ZooKeeper als zentralen Registrierungsdienst. Apache ZooKeeper ist ein Dienst für die zentrale Speicherung der Konfigurationsinformationen und Namensgebung der bei ihm angemeldeten Komponenten. Außerdem ermöglicht er eine verteilte Synchronisierung und stellt Gruppendienste bereit. Apache ZooKeeper ermöglicht das Betreiben von verteilten Installationen. Jede Installation hat ihre eigene ZooKeeper-Instanz. Die einzelnen ZooKeeper-Instanzen synchronisieren sich untereinander, d. h. sie tauschen Daten über die Konfiguration der jeweiligen Installation aus. Das Szenario der verteilten Installationen wird jedoch bei PPM nicht unterstützt.

4.2 Load Balancer

Der Load Balancer steuert die Serverlastverteilung bei verteilten Anwendungen bzw. Servern. Hierbei bilden mehrere Rechner einen Verbund, der sich nach außen wie ein einzelnes System verhält. Der Load Balancer ist den Web-Applikationsservern vorgeschaltet und teilt die eingehenden Anfragen auf, da ein einzelner Host nur eine begrenzte Menge an HTTP-Anfragen auf einmal beantworten kann. Der dabei vorgeschaltete Load Balancer fügt der HTTP-Anfrage zusätzliche Informationen dazu, um Anfragen des selben Benutzers an denselben Server zu schicken.

Für PPM Installationsszenarien stellt der Load Balancer jedoch keine Lastverteilung, sondern lediglich eine Verteilung der Anfragen abhängig vom Kontext auf verschiedene Dienste bereit.

4.3 Cloud Agent

Der Cloud Agent ist ein Windows-Dienst, der das Installieren, Konfigurieren, Starten, Stoppen und Überwachen von Produkt- und Infrastrukturkomponenten auf einem einzelnen Rechner ermöglicht. Der Cloud Agent wird bei der Installation als Dienst eingerichtet und automatisch gestartet. Jede Installation von Produkt- und Infrastrukturkomponenten verfügt über einen eigenen Cloud Agent.

4.4 Cloud Controller

Die Steuerung des Cloud Agent (Seite 5) erfolgt durch den Cloud Controller. Der Cloud Controller ist ein Kommandozeilenprogramm, mit dem man Kommandos an einen aktiven Cloud Agent senden kann. Der angesprochene Cloud Controller kann auf dem lokalen oder einem beliebigen über das Netzwerk erreichbaren Rechner laufen. Der Cloud Controller ist in der Lage, mehrere Cloud Agents zu steuern, und so auch auf mehrere Rechner verteilte Installationen zu erstellen und zu administrieren.

Die Kommunikation zwischen Cloud Controller und Cloud Agent (Seite 5)(s) kann verschlüsselt erfolgen. Um Kommandos an einen Cloud Agent (Seite 5) zu übermitteln, ist eine Authentifizierung mit Benutzernamen und Kennwort erforderlich.

Sie können den Cloud Controller in der Windows-Programmgruppe **Start > Alle Programme > Software AG > Administration** starten.

Geben Sie in der Kommandozeile das Kommando **help** ein, um die verfügbaren Kommandos des Cloud Controller und die entsprechenden Beschreibungen anzuzeigen.

Detaillierte Informationen zur Handhabung des Cloud Controller erhalten Sie in der Dokumentation **PPM-Operation Guide**.

4.5 Zentrale Benutzerverwaltung

Die zentrale Benutzerverwaltung dient zur Verwaltung der Benutzer, Benutzergruppen und Produktlizenzen für PPM. Die zentrale Benutzerverwaltung ermöglicht die zentrale Einmalanmeldung (Single Sign-on, SSO) für registrierte Produkte, d. h., Benutzer, die sich an einem Produkt angemeldet haben, müssen sich an einem anderen Produkt nicht erneut anmelden. Die Daten der Benutzerverwaltung werden von Administratoren mit dem Funktionsrecht **Administrator** verwaltet.

5 Hinweise zur Installation

Bevor Sie mit der Installation beginnen, beachten Sie folgende Hinweise.

5.1 ARIS Process Performance Manager

- Bei der Verwendung eines Windows-Betriebssystems ist zur Ausführung des Setups unbedingt das Benutzerkonto **Administrator** zu verwenden. Führen Sie hierfür das Installationsprogramm als Administrator aus (Kontextmenüeintrag **Ausführen als Administrator**). Andere Benutzerkonten, auch wenn diesen Konten Administratorrechte verliehen wurden, funktionieren nicht.
- Installationen auf eingebundenen Netzlaufwerken und substituierten Laufwerken werden nicht unterstützt.
- Bei der Installation einer verteilten PPM-Umgebung (Master-Sub-Server-Szenario) können Sub-Server und der Master-Server auf unterschiedlichen Datenbankinstanzen betrieben werden. Dabei muss jedoch darauf geachtet werden, dass bei allen Instanzen die gleiche Datenbankversion verwendet wird.
- Das Betriebssystem **Windows** stellt in der Standardkonfiguration lediglich 5000 Ports für TCP/RMI-Verbindungen zur Verfügung. Unter sehr hoher Last können diese 5000 Ports für eine fehlerfreie Kommunikation nicht mehr ausreichend sein. Um den Parameter zu ändern muss die Windows Registry angepasst werden. Folgender Eintrag ist zu ergänzen: **HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\Tcpip\Parameters** , **"MaxUserPort"=dword:00002000**. Dieses Beispiel setzt die verfügbaren Ports auf 8192.

5.2 PPM Customizing Toolkit

- PPM Customizing Toolkit steht Ihnen mit der Installation von PPM unabhängig von Ihrem Lizenzschlüssel zur Verfügung.
PPM Customizing Toolkit unterstützt Sie bei der Konfiguration von ARIS Process Performance Manager.
- Wenn Sie PPM Customizing Toolkit unter Windows zum Bearbeiten von Mandanten und Konfigurieren als Systemdienste verwenden, führen Sie das Installationsprogramm als Administrator aus (Kontextmenüeintrag **Ausführen als Administrator**).

5.3 PPM Process Extractor SAP-2-PPM

Den SAP-Java-Konnektor können Sie vom SAP Service Marketplace

(<http://service.sap.com/connectors>) unter **SAP Java Connector** herunterladen.

Installieren Sie diesen gemäß der Installationsanleitung, die bei SAP Java Connector mitgeliefert wird. Die zur Verwendung mit PPM benötigte Version ist in den

Software AG-Systemanforderungen angegeben.

Das SAP JCO Paket besteht in der Regel aus einem Java Teil (jar-Datei, z. B. sapjco3.jar) und einem betriebssystemspezifischen Teil (betriebssystemabhängige Bibliothek). Verfahren Sie mit dem betriebssystemabhängigen Teil wie in der SAP Anleitung beschrieben und kopieren Sie die Bibliothek in folgendes Verzeichnis Ihrer Installation:

<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\work\data_ppm\drivers

6 Installation unter Windows

Mit Hilfe des Installationsprogramms **Software AG Installer** können Sie PPM, PPM Analysis GUI und die Infrastruktur unter Windows installieren.

Laden Sie abhängig von Ihrem Betriebssystem, auf dem Sie PPM installieren möchten, den entsprechenden Software AG Installer herunter.

Detaillierte Informationen zur Verwendung des Software AG Installer erhalten Sie in der Dokumentation **Using the Software AG Installer**.

Die aktuellen Produkte und Dokumentationen können Sie auf der Software AG-Download-Seite (<https://empower.softwareag.com/Products/default.asp>) herunterladen.

6.1 Installation starten

Um die Installation vollständig ausführen zu können, müssen Sie das Installationsprogramm mit Administrationsrechten ausführen. Unter MS Windows können Sie standardmäßig ein Programm mit Hilfe des Kontextmenüs als Administrator ausführen.

Voraussetzung

Die in Kapitel **Hard- und Software-Anforderungen** (Seite 3) aufgeführten Voraussetzungen sind erfüllt.

Sie haben auf dem Rechner, auf dem Sie das Installationsprogramm ausführen, Administrationsrechte.

Vorgehen

1. Starten Sie das Installationsprogramm **Software AG Installer** als Administrator.
Der Installationsassistent wird gestartet und die Einführungsseite wird angezeigt.
2. Klicken Sie auf **Advanced Options**, wenn Sie erweiterte Einstellungen des **Software AG Installer** vornehmen möchten.
3. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.2 SSL- und Proxy-Einstellungen

Sie können SSL für eine sichere Verbindung des Software AG Installer mit dem Server wählen und die einen Proxy-Server angeben.

Vorgehen

1. Nehmen Sie Ihre Einstellungen vor.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.3 Authentifizierung

Melden Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Kennwort am Software AG Empower-Server an. Der Server stellt Ihnen abhängig von Ihren Benutzerdaten alle für Sie verfügbaren Programme zur Installation bereit.

Um ihre Benutzerdaten zu erhalten, wenden Sie sich bitte an den verantwortlichen Systemadministrator.

Vorgehen

1. Geben Sie im Feld **User name** Ihren Benutzernamen und im Feld **Password** Ihr Kennwort ein.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.4 Installationsverzeichnis wählen und Rechner identifizieren

Geben Sie den Verzeichnispfad an, wohin Sie die Produkte installieren möchten, und bestimmen Sie den Host-Namen bzw. die IP-Adresse des Rechners. Wenn Sie PPM zur Benutzung in einer Cloud-Umgebung installieren, geben Sie hier den externen Host-Namen an, unter dem die Installation aus dem Internet erreichbar ist.

Zusätzlich können Sie den Namen der Startmenügruppe angeben, in der die Programmverknüpfungen angelegt werden, standardmäßig **Software AG**.

- Geben Sie bitte keinen Ordner unter **C:\Programme** an.
- Geben Sie den Verzeichnispfad ohne Leerzeichen ein.

Vorgehen

1. Nehmen Sie Ihre Einstellungen vor.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.5 Produkte wählen

Sie können in dem Produktbaum die einzelnen Produkte wählen, die Sie installieren möchten. Wenn Sie PPM wählen, wird die für PPM erforderliche Infrastruktur automatisch mitgewählt. Für PPM Analysis GUI ist die Installation der Infrastruktur nicht erforderlich.

Vorgehen

1. Wählen Sie die Produkte, die Sie installieren möchten.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.6 Sprache wählen

Sie können ein zusätzliches Sprachpaket zur Installation auswählen. Standardmäßig wird das Sprachpaket U.S. English mitinstalliert.

Vorgehen

1. Wählen Sie ein Sprachpaket.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.7 Lizenzbestimmungen annehmen

Um mit der Installation fortfahren zu können, müssen Sie die angezeigten Lizenzbestimmungen annehmen.

Vorgehen

1. Aktivieren Sie die Option **I have read and I agree to the terms of the license agreements shown above**.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.8 Platform Manager einstellen

Sie können für den Platform Manager statt der vorgegebenen Standardeinstellungen eigene Einstellungen vornehmen.

Der Platform Manager ist eine Infrastrukturkomponente, die automatisch installiert wird, sobald Sie bestimmte Produkte im Produktbaum (Seite 9) gewählt haben.

Für PPM ist die Installation von Command Central nicht erforderlich. Sie können die Option **Command Central verwenden** deaktivieren.

Detaillierte Informationen erhalten Sie in der Dokumentation **Using the Software AG Installer**.

Vorgehen

1. Nehmen Sie Ihre Einstellungen vor.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.9 Systemkonfiguration auswählen

Wählen Sie eine Systemkonfiguration für PPM, die Ihrem zu erwartenden Nutzungsbedarf entspricht. In den Anwendungsfällen unten gelten die aufgeführten Werte jeweils nur für die angegebene Anzahl an PPM-Mandanten. Die Datenbank wurde in die Schätzungen nicht einbezogen.

Vorgehen

1. Wählen Sie eine Systemkonfiguration.
2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

System configuration	PPM-Mandanten	Benutzer	System-Hardware
Klein	1	Bis zu 5	20 GB freier Festplattenspeicher, 4 GB RAM, 2 CPUs
Mittel	1	Bis zu 10	Abhängig von PPM-Anpassung
Groß	Mehrere	Bis zu 100	Abhängig von PPM-Anpassung

6.10 System konfigurieren

Sie können die Port-Nummer des Load Balancer (Seite 4) angeben und zwischen verschiedenen, voreingestellten Systemeinstellungen wählen. Die Systemeinstellungen richten sich nach der Rechnerleistung und der Verwendung der installierten Produkte.

- Small (demo installation)
- Medium (standard installation)
- Large (productive server installation)

Vorgehen

1. Geben Sie im Feld **Load Balancer port** die gewünschte Port-Nummer des Load Balancer ein. Sie können eine Port-Nummer zwischen 1 bis 65535 angeben.

Die Standard-Port-Nummer ist **4080**.

Wenn Sie PPM zur Benutzung in einer Cloud-Umgebung installieren, geben Sie hier den http-Port an, unter dem die Installation aus dem Internet heraus erreichbar ist. In der Regel ist dies der Standard-Port **80**.

2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.11 PPM Analysis GUI konfigurieren

Sie können PPM Analysis GUI unabhängig von PPM Server installieren. Das PPM Analysis GUI ermöglicht den Aufruf der PPM-Oberfläche anstelle des Applets von einem Client-Rechner aus.

Wenn Sie PPM Analysis GUI installieren möchten, müssen die URL eines PPM-Web-Servers angegeben, auf die PPM Analysis GUI zugreifen soll. Der PPM-Web-Server ist Bestandteil der PPM-Infrastruktur.

Mit der Installation von PPM Server wird automatisch auch die PPM GUI installiert. Wenn Sie PPM Server installieren, brauchen Sie daher nicht zusätzlich PPM Analysis GUI zu installieren. Sie können in diesem Fall die Option **PPM Analysis GUI** in der Produktauswahl (Seite 9) deaktivieren.

Wenn Sie PPM Analysis GUI installieren, müssen Sie die URL eines PPM-Web-Servers angeben. Sollte unter der angegebenen URL kein PPM-Web-Server gefunden werden, wird ein Hinweis angezeigt. Das ist z. B. der Fall, wenn Sie PPM Analysis GUI und PPM Server gemeinsam installieren. Sie können den Hinweis bestätigen und mit der Installation fortfahren oder die URL ändern.

Vorgehen

1. Geben Sie im Feld **ARIS Process Performance Manager URL** die erforderliche URL Ihres PPM-Web-Servers in folgender Form an.

`http(s)://<Rechnername>:<port>/ppm`

2. Klicken Sie auf **Next**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

6.12 Installation fertigstellen

Wenn Sie alle erforderlichen Einstellungen vorgenommen haben, können Sie die abschließende Installation durchführen.

Wenn Sie Ihre Einstellungen ändern möchten, klicken Sie auf **Back**, bis der entsprechende Dialog angezeigt wird und nehmen Sie Ihre Änderungen vor. Durch wiederholtes Klicken auf **Next** kommen Sie wieder zur Zusammenfassung.

Vorgehen

1. Klicken Sie auf **Next**.

Die Installation wird ausgeführt und Sie erhalten einen Hinweis über den Verlauf der Installation.

2. Klicken Sie auf **Close**.

Die Installation ist abgeschlossen und der Installationsassistent wird beendet.

Sie können jetzt die installierten Programme starten.

7 Installation unter Linux

Mit Hilfe des Installationsprogramms **Software AG Installer** können Sie PPM, PPM Analysis GUI und die Infrastruktur unter Linux Red Hat Enterprise Linux Server 6.4, 6.5 und 7 (64-Bit) sowie Suse Linux Enterprise Server 11 SPx installieren.

Laden Sie abhängig von Ihrem Betriebssystem, auf dem Sie PPM installieren möchten, den entsprechenden Software AG Installer herunter.

Detaillierte Informationen zur Verwendung des Software AG Installer erhalten Sie in der Dokumentation **Using the Software AG Installer**.

Die aktuellen Produkte und Dokumentationen können Sie auf der Software AG-Download-Seite (<https://empower.softwareag.com/Products/default.asp>) herunterladen.

Die Installation unter Linux läuft weitgehend analog zur Installation unter Windows (Seite 8) ab. Beachten Sie bitte unter Linux folgende Besonderheiten.

Bevor Sie PPM auf einem Linux-System installieren können, müssen folgende Systemeinstellungen geprüft und gegebenenfalls geändert werden.

- Prüfen Sie die Einstellungen für den Shared Memory (Kernel Parameter **shmmx**) mit dem Befehl **sysctl -a | fgrep kernel.shmmx**. Die Größe wird in Bytes angegeben. Sollte der Wert kleiner als 629145600 Bytes sein, muss er vor der Installation erhöht werden. Führen Sie dazu als root-Benutzer den Befehl **sysctl -w kernel.shmmx=629145600** aus. Alternativ können Sie auch folgenden Befehl **echo "kernel.shmmx=629145600" >> /etc/sysctl.conf** ausführen. Die Aktivierung erfolgt danach durch den Befehl **sysctl -p**.
- Prüfen Sie die Einstellungen für die systemweite, maximale Anzahl der offenen Dateideskriptoren (Kernel Parameter **fs.file-max**) mit dem Befehl **sysctl -a | fgrep fs.file-max**. Der Wert des Parameters muss mindestens 200000 betragen. Ist er kleiner oder nicht gesetzt, muss er vor der Installation erhöht werden. Führen Sie dazu als root-Benutzer den Befehl **sysctl -w fs.file-max=200000** aus. Alternativ können Sie auch den Befehl **echo "fs.file-max=200000" >> /etc/sysctl.conf** ausführen. Die Aktivierung erfolgt danach durch den Befehl **sysctl -p**.
- Prüfen Sie die Benutzer-, Gruppen- und Prozess-Einstellungen für die maximale Anzahl der offenen Dateideskriptoren mit den Befehlen **ulimit -Hn** (Hard Limit), **ulimit -Sn** (Soft Limit) und die maximale Anzahl an Prozessen pro Benutzer mit den Befehlen **ulimit -Hu** und **ulimit -Su**. Der Wert für die maximale Anzahl der offenen Dateideskriptoren sollte mindestens **200000** und der für die maximale Anzahl an Prozessen pro Benutzer sollte mindestens **65535** betragen. Sind diese kleiner, müssen sie vor der Installation erhöht werden.

Auf Redhat-Systemen müssen Sie dazu als root-Benutzer folgende Befehle ausführen:

```
echo "<Benutzername> soft nfile 200000" >>
/etc/security/limits.d/40-<Benutzername>.conf
echo "<Benutzername> hard nfile 200000" >>
/etc/security/limits.d/40-<Benutzername>.conf
echo "<Benutzername> soft nproc 65535" >>
/etc/security/limits.d/40-<Benutzername>.conf
```

```
echo "<Benutzername> hard nproc 65535" >>
/etc/security/limits.d/40-<Benutzername>.conf
```

Auf SUSE-Systemen müssen Sie dazu als root-Benutzer folgende Befehle ausführen:

```
echo "<Benutzername> soft nofile 200000" >> /etc/security/limits.conf
echo "<Benutzername> hard nofile 200000" >> /etc/security/limits.conf
echo "<Benutzername> soft nproc 65535" >> /etc/security/limits.conf
echo "<Benutzername> hard nproc 65535" >> /etc/security/limits.conf
```

- Der Host-Name des Systems muss im DNS des verfügbaren Netzwerkes eingetragen sein. Ist dies nicht der Fall, kann der Name auch in der Datei **/etc/hosts** eingetragen werden.
- Bei der Installation werden dem Loadbalancer, als Standard, die Ports 4080 für http und 4443 für https zugeteilt. Wenn Sie die Standard-Ports während der Installation ändern, müssen Sie Folgendes beachten. Die Installation unter Linux wird mit einem normalen Benutzer ausgeführt. Normalen Benutzern stehen auf dem Betriebssystem nur Ports ab 1024 zur Verfügung. Möchten Sie trotzdem die Dienste des o. a. Systems auf Port 80 und 443 zur Verfügung stellen, müssen Sie als root-Benutzer folgende Port-Weiterleitung einrichten:


```
iptables -t nat -A PREROUTING -i eth0 -p tcp --dport 80 -j REDIRECT --to-ports 4080
iptables -t nat -A PREROUTING -i eth0 -p tcp --dport 443 -j REDIRECT --to-ports 4443
```

Des Weiteren gibt es folgende Besonderheiten unter Linux, die zu beachten sind:

- Es werden keine Verknüpfungen, wie in Kapitel Installationsordner und -rechner wählen (Seite 9) beschrieben, angelegt.
- Führen Sie die Installation unter Linux nicht als root-Benutzer und nicht mittels sudo durch.
- Der Cloud Agent wird standardmäßig nicht als Daemon bzw. Service installiert (siehe Schritt 2 unten).

Vorgehen

1. Führen Sie die Installation wie in Kapitel Installation unter Windows (Seite 8) beschrieben aus.
2. Um den Cloud Agent unter Linux als Service zu installieren, führen Sie nach der Installation im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/bin/** den Aufruf **<./CloudAgentApp.sh install** mit sudo- oder root-Rechten aus.
3. Starten Sie die Infrastruktur und die Komponenten der installierten Produkte. Führen Sie dazu die entsprechenden Skripte **start_ppm.sh** aus. Die Skripte liegen im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/**.
4. Sie können jetzt kontrollieren, ob alle erforderlichen Komponenten laufen.
 - a. Starten Sie den Cloud Controller (acc.sh), indem Sie im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/acc/** in der Kommandozeile folgenden Befehl ausführen.


```
./acc.sh -h localhost -u Clous -pwd g3h31m -p 17005
```
 - b. Geben Sie den Befehl **list** ein, um den Status der Komponenten anzuzeigen. Mit den Befehlen **stopall** und **startall** können Sie gegebenenfalls alle Komponenten stoppen und wieder neu starten.

Die gewählten Produkte sind jetzt installiert und können verwendet werden.

Sie können jetzt Ihr System wie in Kapitel Vorgehen nach der Installation (Seite 16) beschrieben konfigurieren.

Um die Infrastruktur der installierten Produkte anzuhalten, führen Sie die Skripte **stop_ppm.sh** aus. Die Skripte liegen im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/**.

8 Vorgehen nach der Installation

Folgende Schritte müssen Sie nach der Installation durchführen, um PPM (Seite 16) verwenden zu können.

8.1 Systemaktualisierung

Sie können nach der Installation der initialen Release-Version von PPM und abhängiger Produkte mit Hilfe des Software AG Installers die Produkte nur über den Software AG Update Manager aktualisieren. Produktaktualisierungen werden im Allgemeinen als **Official Fix** bezeichnet, die meist wichtige Fehlerbehebungen für das Produkt enthalten. Wir empfehlen dringend, nach erfolgter Installation der Release Version auch bereits verfügbare Official Fixes mit Hilfe des Software AG Update Managers einzuspielen.

Der Software AG Update Manager bietet zu allen von Ihnen installierten Produkten die jeweils letzten Official Fixes an. Die aktuellen Official Fixes beinhalten alle zuvor veröffentlichten Official Fixes.

SOFTWARE AG UPDATE MANAGER INSTALLIEREN

Sollten Sie den Software AG Update Manager noch nicht installiert haben, können Sie dies mit Hilfe des Software AG Installer nachzuholen. Stellen Sie bitte sicher, dass der Update Manager in ein separates Verzeichnis parallel zum Installationsverzeichnis der übrigen Software AG Produkte installiert wird.

Zur Installation folgen Sie nun bitte den weiteren Anweisungen aus Kapitel Installation unter Windows (Seite 8) bis zur Auswahl der Produktgruppen. Als Produkt wählen Sie dort den Update Manager. Nähere Informationen zur Installation und Verwendung des Software AG Update Managers erhalten Sie im Dokument **Using SAG Update Manager** (<https://empower.softwareag.com/Products/default.asp>).

Sie können den Software AG Update Manager nun zur Systemaktualisierung verwenden.

8.2 PPM

8.2.1 Datenbanktreiber installieren

Um eine Datenbankverbindung einzurichten (Seite 26), müssen Sie zuerst den entsprechenden Datenbanktreiber in PPM installieren.

Aus lizenzrechtlichen Gründen werden keine Datenbank-Treiber mit PPM ausgeliefert. Wenden Sie sich diesbezüglich bitte an Ihren Systemadministrator.

Die Datenbanktreiber liegen standardmäßig im Verzeichnis **drivers** Ihrer PPM-Installation.

<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\work\data_ppm\drivers

Vorgehen unter Windows

1. Stoppen Sie gegebenenfalls alle PPM-Systemkomponenten. Klicken Sie in der Windows-Programmgruppe **Software AG > Stop Servers** auf **Stop PPM Core 10.1**.

2. Kopieren Sie die Datenbanktreiber in das Verzeichnis **driver**.
3. Starten Sie alle PPM-Komponenten. Klicken Sie in der Windows-Programmgruppe **Software AG > Start Servers** auf **Start PPM Core 10.1**.

Die Datenbanktreiber stehen in PPM zur Verfügung.

Vorgehen unter Linux

1. Stoppen Sie gegebenenfalls alle PPM-Systemkomponenten. Führen Sie das Skript **stop_ppm.sh** aus. Das Skript liegt im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/**.
2. Kopieren Sie die Datenbanktreiber in das Verzeichnis **drivers**.
3. Starten Sie alle PPM-Komponenten. Führen Sie das Skript **start_ppm.sh** aus. Das Skript liegt im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/**.

Die Datenbanktreiber stehen in PPM zur Verfügung.

8.2.2 Lizenz importieren

Nach der Installation müssen Sie Ihre PPM-Lizenz in der zentralen Benutzerverwaltung importieren, um PPM und die PPM-Komponenten verwenden zu können.

Die zentrale Benutzerverwaltung können Sie als Web-Anwendung in Ihrem Web-Browser mit Hilfe folgender URL öffnen:

`http(s)://<server>:<port>/umc`

Beispielsweise **http://localhost:4080/umc** bei einer lokalen PPM-Installation mit Bezug auf den Standard-Port. Die Standard-Port-Nummer ist **4080**.

Detaillierte Informationen zur Handhabung der zentralen Benutzerverwaltung erhalten Sie in der Online-Hilfe in der Benutzerverwaltung.

Voraussetzung

Sie haben die PPM-Systemkomponenten gestartet.

Vorgehen

1. Öffnen Sie einen Web-Browser.
2. Geben Sie in die Adresszeile des Web-Browser die URL der zentralen Benutzerverwaltung ein, z. B. `http://localhost:4080/umc`.

Die zentrale Benutzerverwaltung wird in Ihrem Web-Browser geöffnet.

3. Importieren Sie Ihre PPM-Lizenz auf der Seite **Lizenzen**.

Ihre PPM-Lizenz wurde importiert und Sie können PPM verwenden.

8.2.3 Mandanten anlegen

Um mit PPM arbeiten zu können, müssen Sie nach der Installation mit Hilfe von PPM Customizing Toolkit (CTK) mindestens einen Mandanten anlegen.

Mit Hilfe von Mandanten können Sie Ihre PPM-Projekte konfigurieren und verwalten. Ein Mandant stellt Ihnen alle erforderlichen Konfigurationsdateien und Anwendungen zur Verfügung, mit

deren Hilfe Sie die gewünschten Daten aus Ihrem Quellsystem extrahieren und für weitere Verwendung konfigurieren können. Die aufbereiteten, mandantenspezifischen Daten werden in einem eigenen PPM-Repository gespeichert, wo sie PPM zur Analyse unter demselben Mandantennamen zur Verfügung stehen.

Folgende Elemente umfasst ein Mandant.

- Mandantenspezifische Konfigurationsdateien, z. B. Oberflächensprache
- Konfigurationsdateien zur Datenverwaltung
- Anwendungen zur Datenverwaltung
- Extrahierte und transformierte Quelldaten

Vorgehen unter Windows

1. Starten Sie die PPM- und Infrastrukturkomponenten, indem Sie in der Windows-Programmgruppe **Software AG > Start Servers** auf **Start PPM Core 10.1** klicken.
2. Starten Sie CTK, indem Sie in der Windows-Programmgruppe **Software AG > Administration** auf **PPM Customizing Toolkit 10.1** klicken.
Die CTK-Startseite mit der Mandantenübersicht wird angezeigt.
3. Klicken Sie in der **Mandantenübersicht** auf die Schaltfläche **Mandanten erstellen**.

Der Assistent führt Sie durch die einzelnen Schritte.

Nach dem Anlegen eines Mandanten (Seite 17) stehen eigene Verknüpfungen für den jeweiligen Mandanten in den Programmordnern **Software AG > Start Servers > Start PPM instances** und **Software AG > Stop Servers > Stop PPM instances** zur Verfügung. Mit Hilfe der Verknüpfungen **Start <Mandant>** und **Stop <Mandant>** können Sie die Mandanten- und Analyseserver unabhängig von CTK starten und stoppen. <Mandant> gibt den Mandantennamen an.

Vorgehen unter Linux

1. Führen Sie das Skript **start_ppm.sh** aus. Das Skript liegt im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/**.
Die Infrastrukturkomponenten und PPM-Komponenten werden gestartet.
2. Führen Sie das Skript **runppmctk** aus. Das Skript liegt im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/bin/agentLocalRepo/.unpacked/<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip/ppm/ctk/bin/**.
Die CTK-Startseite mit der Mandantenübersicht wird angezeigt.
3. Klicken Sie in der **Mandantenübersicht** auf die Schaltfläche **Mandanten erstellen**.

Der Assistent führt Sie durch die einzelnen Schritte.

8.2.3.1 Grundeinstellungen

Sie können im ersten Schritt des Assistenten grundlegende Einstellungen für Ihren neuen Mandanten vornehmen.

Wenn Sie die Mandantenfähigkeit von PPM nicht nutzen möchten, legen Sie einen Standardmandanten an.

Sie können einen Standardmandanten auch zusätzlich zu verschiedenen Mandanten anlegen. Der Standardmandant wird automatisch gewählt, wenn ein Benutzer beim Login keinen Mandantennamen angibt.

Der Systemmonitormandant stellt Ihnen eine Konfiguration zur Verfügung, mit der Sie die Performance Ihres PPM-Systems analysieren können.

Vorgehen

1. Geben Sie einen **Mandantennamen** ein.

Der Name darf ausschließlich die Zeichen A-Z, a-z, 0-9, Unterstrich und keine Umlaute enthalten. Er darf jedoch nicht mit einer Zahl oder Unterstrich beginnen.

- a. Wählen Sie die Option **default**, wenn Sie einen Standardmandanten erstellen möchten.
- b. Wählen Sie die Option **sysmon**, wenn Sie einen **Systemmonitormandanten** erstellen möchten.
- c. Wenn Sie keinen Standardmandanten oder Systemmonitormandanten einrichten möchten, geben Sie einen Namen für Ihren Mandanten ein.

2. Aktivieren Sie die Option **Mandanten auf PPM-Server erstellen**.

Erstellt die Settings-Dateien, die zum Ausführen des Mandanten in PPM erforderlich sind.

Die Settings-Dateien werden in dem Mandantenverzeichnis

<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\work\data_ppm\config<Mandant
enname>**** abgelegt.

3. Aktivieren Sie die Option **Customizing-Dateien erstellen**.

Erstellt die erforderlichen Konfigurationsdateien, die zum Customizing des Mandanten in PPM Customizing Toolkit erforderlich sind.

Die Customizing-Dateien werden in dem Mandantenverzeichnis

<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\work\data_ppm\custom<Mandan
tenname>**** abgelegt.

4. Aktivieren Sie die Option **Mandantenvorlage wählen**, wenn Sie den Mandanten auf Basis einer Vorlage erstellen möchten.

5. Wählen Sie im Auswahlfeld **Vorlage** eine Mandantenvorlage aus.

Mandantenvorlagen stellen Ihnen voreingestellte Mandantenkonfigurationen zur Verfügung. Standardmäßig ist die Vorlage **base_de** voreingestellt; sie umfasst eine Standardkonfiguration.

6. Aktivieren Sie die Option **Mandanten kopieren**, wenn Sie den Inhalt eines beliebigen Mandantenverzeichnisses für den neuen Mandanten übernehmen möchten.

7. Geben Sie in das Eingabefeld gegebenenfalls ein Mandantenverzeichnis an, dessen Inhalt Sie übernehmen möchten.
8. Klicken Sie auf **Weiter**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

Eine detaillierte Beschreibung der standardmäßig verfügbaren Vorlagen erhalten Sie im Assistenten.

8.2.3.2 Servereinstellungen

Sie können die Voreinstellungen des Assistenten zu den einzelnen Servern übernehmen oder Ihren Systemanforderungen entsprechend anpassen.

MANDANTENSERVER

Jeder Mandantenserver greift über eine bestimmte Rechneradresse (Netzwerkadapter) und eigenen Port auf das Netzwerk zu. Jede Port-Nummer darf unter einer Rechneradresse nur einmal vergeben werden. Der Port muss gegebenenfalls in der Firewall freigeschaltet werden.

Wenn der Rechner mehrere Netzwerkadapter hat, können Sie jedem Mandanten eine andere Adresse zuordnen und für alle Mandantenserver den gleichen Port verwenden.

Wird keine bestimmte Adresse eines Netzwerkadapters angegeben, werden alle Netzwerkadapter gleich behandelt. In diesem Fall muss jedem Mandanten ein eigener Port zugewiesen werden.

Vorgehen

1. Geben Sie den qualifizierten Rechnernamen (z. B. localhost) oder die IP-Adresse (z. B. 172.16.0.15) eines Netzwerkadapters ein.
2. Klicken Sie auf **Verfügbarkeit testen**, um die Verfügbarkeit des angegebenen Port zu überprüfen.
3. Ändern Sie gegebenenfalls im Eingabefeld den vorgegebenen **Port des Mandantenservers**.
4. Stellen Sie die **Speicherkonfiguration** des Mandantenserver ein.

Sie können zwischen verschiedenen Voreinstellungen wählen oder eigene Werte für den minimalen und maximalen reservierten Speicher eingeben.

Für durchschnittliche Systeme wird die Voreinstellung **Standard** empfohlen. Für eine benutzerdefinierte Eingabe können Sie beliebige Werte ab mindestens 64 MB angeben. Sie müssen je einen Wert für den minimalen und maximalen Speicher eingeben.

ANALYSESERVER

Vorgehen

1. Klicken Sie auf **Verfügbarkeit testen**, um die Verfügbarkeit des angegebenen Port zu überprüfen.
2. Ändern Sie gegebenenfalls im Eingabefeld den vorgegebenen **Port des Analyseservers**.
3. Geben Sie in das Eingabefeld **Maximaler Speicher (MB)** den maximalen Arbeitsspeicherbedarf an, der für den Analyseserver reserviert werden soll.

Der maximale Speicher ist zum einen abhängig von Ihrer Systemkonfiguration, d. h. von Ihrem Betriebssystem (nur 64 Bit), der verwendeten JVM und der Größe des verfügbaren physikalischen Arbeitsspeichers. Zum anderen ist die Größe des reservierten Speichers abhängig von der zu analysierenden Datenmenge des Mandanten, z. B. Anzahl der Prozessinstanzen, Dimensionen und Kennzahlen.

Für nähere Informationen wenden Sie sich an Ihren PPM-Systemadministrator.

4. Geben Sie in das Eingabefeld **Minimaler Speicher (MB)** den minimalen Arbeitsspeicherbedarf an, der für den Analyseserver reserviert werden soll.
Dem minimalen Speicher wird standardmäßig der Wert des maximalen Speichers zugewiesen. Der minimale Speicherbedarf beträgt mindestens 64 MB.
5. Klicken Sie auf **Weitere Einstellungen**, um den temporären Speicher für die Java-Garbage-Collection und weitere optionale Parameter einzustellen.

CORBA-SERVER

Sie können hier die Port-Nummer des Corba-Servers angeben. CTK stellt automatisch einen noch freien Port ein. Wenn noch kein Mandant installiert wurde, ist der Standard-Port des Corba-Servers **17591**.

Vorgehen

1. Klicken Sie auf **Verfügbarkeit testen**, um die Verfügbarkeit des angegebenen Port zu überprüfen.
2. Ändern Sie gegebenenfalls im Eingabefeld den vorgegebenen **Port des CORBA-Servers**.

WEBSERVICE

Sie können hier die Port-Nummer des Webservices angeben, über den der PPM-Analyse-Client mit dem PPM-Server kommuniziert. CTK stellt automatisch einen noch freien Port ein. Wenn noch kein Mandant installiert wurde, ist der Standard-Port des Webservices **17651**.

Vorgehen

1. Klicken Sie auf **Verfügbarkeit testen**, um die Verfügbarkeit des angegebenen Port zu überprüfen.
2. Ändern Sie gegebenenfalls im Eingabefeld den vorgegebenen **Port des Webservices**.

JVM-PARAMETER DER SERVERPROGRAMME

Sie können die standardmäßig voreingestellten JVM-Parameter der Serverprogramme zur Speicherkonfiguration ändern und Ihren Anforderungen entsprechend anpassen. Stellen Sie den minimalen und maximalen Speicherbedarf ein und geben Sie zusätzlich optionale JVM-Parameter an.

Vorgehen

1. Aktivieren Sie die Option **Spezielle JVM-Parameter verwenden**, und klicken Sie auf **JVM-Parameter konfigurieren**, wenn Sie die Standardwerte der JVM-Parameter ändern möchten.

2. Wählen Sie für die einzelnen Serverprogramme jeweils eine voreingestellte Speicherkonfiguration oder wählen Sie die Option **Benutzerdefiniert**, um selbst den minimalen und maximalen Speicherbedarf einzustellen.
3. Geben Sie im Feld **weitere JVM-Parameter** gegebenenfalls zusätzliche Parameter zur Speicherkonfiguration ein.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Ihre Änderungen werden in den entsprechenden Dateien der Serverprogramme gespeichert.

BETRIEBSART

Sie können den Mandantenserver in der Betriebsart **Standard**, **Master** oder **Sub-Server** betreiben.

Eine Kombination von Master mit einem oder mehreren Sub-Servern bietet Ihnen die Möglichkeit, in einem skalierten System die Daten zu verteilen. Data Analytics wird von diesem Szenario nicht unterstützt.

Wenn Sie ein skaliertes System installieren, empfehlen wir, keine Firewall zwischen Sub- und Master-Server einzurichten.

Vorgehen

1. Klicken Sie auf **Ändern**.
2. Nehmen Sie Ihre Einstellungen vor.
3. Klicken Sie auf **Weiter**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

8.2.3.3 Sprache- und E-Mail-Einstellungen

Sie können die Sprache, die Kodierung, die Adresse Ihres Mail-Servers und die Absenderadresse für E-Mails für die automatische Benachrichtigung einstellen. Die E-Mail-Adresse ist erforderlich, wenn z. B. beim Datenimport für bestimmte Kennzahlen Planwerte überschritten werden.

Vorgehen

1. Wählen Sie eine Sprache zum Anzeigen der konfigurationsunabhängigen Elemente im Prozessbaum.
Wenn Sie eine internationale Version von PPM installiert haben, können Sie zwischen verschiedenen Sprachen wählen.
2. Stellen Sie die Kodierung des Mandanten ein. Die Standard-Kodierung ist ISO 8859-1. Wenn Sie einen multibytefähigen Mandanten erstellen möchten, wählen Sie als Kodierung den transformierten Zeichensatz **UTF-8**.
3. Geben Sie die TCP/IP-Adresse Ihres Mail-Servers Servers und die Absenderadresse für E-Mails an.
Klicken Sie auf **Test-Mail senden**, um die Korrektheit Ihrer Eingabe zu testen.
4. Klicken Sie auf **Weiter**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

Tipp

Eine detaillierte Beschreibung zur Verwendung von Multibyte-Zeichensätzen finden Sie im Sie in der Dokumentation **PPM Customizing**.

8.2.3.4 Datenbankeinstellungen

Wählen Sie eine Datenbank, die Sie für Ihren Mandanten verwenden möchten und stellen Sie die entsprechenden Parameter ein.

Für detaillierte Informationen zu den erforderlichen Datenbankeinstellungen wenden Sie sich bitte an den entsprechenden Systemadministrator.

Vorgehen

1. Wählen Sie im Auswahlfeld eine **Datenbank**.
Abhängig von Ihrer gewählten Datenbank, werden teilweise unterschiedliche Eingabeoptionen angezeigt.
2. Geben Sie im Feld **Datenbankserver** den Rechner im Netzwerk an, auf dem der Datenbankserver mit der mandantenspezifischen PPM-Datenbank läuft.
Für eine MS SQL-Serverdatenbank können Sie eine **Benannte Instanz** angeben, in der Form **<rechner>\<benannte Instanz>**, z. B. „meinpc\testinstanz“.
3. Geben Sie im Feld **Datenbankport** die Portnummer des Datenbankdienstes an.
4. Geben Sie im Feld **Datenbankname** den Namen der PPM-Datenbank an.
5. Geben Sie im Feld **Datenbankbenutzer** Ihren Benutzernamen an, mit dem Sie sich an der PPM-Datenbank anmelden.
6. Geben Sie im Feld **Datenbankkennwort** Ihr Benutzerkennwort an, mit dem Sie sich an der PPM-Datenbank anmelden.
7. Geben Sie im Feld **Kennwortbestätigung** erneut Ihr **Datenbankkennwort** ein.
8. Klicken Sie auf **Datenbankverbindung testen**, um zu prüfen, ob Ihre Einstellungen korrekt sind.
Sie können die Datenbankverbindung nur testen, wenn Sie zuvor die entsprechenden Datenbanktreiber installiert (Seite 16) haben.
9. Klicken Sie auf **Weiter**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

8.2.3.5 Programmanbindungen

Sie können in der PPM-Benutzeroberfläche Links zum Starten der externen Programme **webMethods Optimize** und **MashZone NextGen** bereitstellen.

Detaillierte Informationen zu diesem Thema erhalten Sie in der Online-Hilfe unter **PPM-Hilfethemen**.

Vorgehen

1. Aktivieren Sie die Option **Link in PPM Analysis UI bereitstellen** für das gewünschte Programm.

Wenn Sie die Option für webMethods Optimize aktivieren, wird für bestimmte Kennzahlen das Erstellen eines Alert in webMethods Optimize unterstützt. Diese Funktion steht Ihnen dann im Kontextmenü von Diagrammen und auf Tabellenzeilen zur Verfügung.

Wenn Sie die Option für MashZone NextGen aktivieren, wird auf der Registerkarte **Startseite** von PPM ein Link bereitgestellt.

2. Geben Sie die URL der Startseite des gewünschten Programms ein.

Zum Beispiel `http://localhost:8585/webm.apps.optimizeforprozess` für webMethods Optimize oder `http://localhost:8080/mashzone` für MashZone NextGen.

Wenn Sie PPM zur Benutzung in der Cloud installieren, stellen Sie sicher, dass auch webMethods Optimize aus der Cloud heraus erreichbar ist. Geben Sie in diesem Fall die aus dem Internet erreichbare Adresse ein. Beachten Sie, dass auch der Port der webMethods Optimize-Installation aus dem Internet heraus erreichbar sein muss.

3. Aktivieren Sie für den Sprung zu webMethods Optimize oder MashZone NextGen gegebenenfalls die Option **Single Sign-on (SSO) verwenden**. Single Sign-on kann nur verwendet werden, wenn Sie in der zentralen Benutzerverwaltung die Verwendung von SAML konfigurieren.

Detaillierte Informationen zur Integration von MashZone NextGen in ein SSO-Szenario (SAML-Konfiguration) finden Sie in der Dokumentation "PPM Operation Guide" im Kapitel **MashZone in ein SSO-Szenario integrieren**.

4. Klicken Sie auf **Weiter**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

8.2.3.6 Einstellungen für die Abfrageschnittstelle

Sie können die PPM-Abfrageschnittstelle für Ihren Mandanten aktivieren und die erforderlichen Einstellungen vornehmen.

Vorgehen

KONTEXT

Der Installationsassistent legt für jeden Mandanten im Web-Applikationsserver einen eigenen Kontext an. Dazu wird unter `conf\catalina\localhost` im Verzeichnis `<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\work\work_ppm_web\base` jeweils eine XML-Datei erzeugt, die die Konfiguration des Kontextes enthält.

1. Aktivieren Sie die Option **PPM-Abfrageschnittstelle aktivieren**, wenn Sie die entsprechende Schnittstelle verwenden möchten.
2. Ändern Sie gegebenenfalls die Namen der Kontexte.

TECHNISCHER BENUTZER

Die PPM-Abfrageschnittstelle meldet sich mit Hilfe der Zugangsdaten des Technischen Benutzers am PPM-Server an.

1. Geben Sie für den Mandanten einen **Benutzernamen** des Benutzerkontos an.
2. Geben Sie für den Mandanten ein **Kennwort** des Benutzerkontos an und bestätigen Sie es.
3. Klicken Sie auf **Fertigstellen**.

Ihre Einstellungen werden für den Mandanten übernommen und in der **Mandantenübersicht** angezeigt.

Der Mandant steht Ihnen in CTK zum weiteren Konfigurieren zur Verfügung.

8.2.4 Demodatenbank anlegen

Sie können mit Hilfe von CTK den Demo-Mandanten **umg_de** einrichten. Mit der Installation von PPM steht Ihnen der Demo-Mandant **umg_de** mit der entsprechenden Demo-Datenbank zur Verfügung, die Sie zur Einarbeitung in das Programm verwenden können.

Die Demo-Datenbank enthält alle Prozesstypen, Kennzahlen und Dimensionen, die benötigt werden, um die Beispiele der PPM-Online-Hilfe nachzuvollziehen. Zusätzlich beinhaltet die Demodatenbank zahlreiche Favoriten als anschauliche Beispiele zu verschiedene Arten von Analysen.

Der Demo-Mandant **umg_de** enthält keine Data-Analytics-Daten. Wenn Sie Data-Analytics verwenden möchten, installieren Sie den Demo-Mandanten **umg_en**.

Durch die Installation der Demo-Datenbank werden die Customizing-Dateien angelegt und stehen mit dem Mandanten **umg_de** in der **Mandantenübersicht** zur Verfügung. Um den Mandanten in PPM verwenden zu können, müssen Sie den Mandanten **umg_de** vollständig einrichten, indem Sie die erforderlichen Settings-Dateien und weitere Einstellungen ergänzen.

Vorgehen

1. Starten Sie CTK. (Seite 17)
2. Markieren Sie in der Mandantenübersicht den Mandanten **umg_de**.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Mandanten bearbeiten**.
Der Assistent zum Bearbeiten des Mandanten **umg_de** wird gestartet.
4. Der Assistent führt Sie durch die einzelnen Schritte.

Die Demodatenbank steht Ihnen für Ihren Mandanten **umg_de** zur Verfügung.

8.2.4.1 Settings-Dateien erstellen

Um den Mandanten **umg_de** in PPM verwenden zu können, müssen Sie die erforderlichen Mandanten-Settings-Dateien erstellen.

Die Settings-Dateien werden automatisch in dem entsprechenden config-Verzeichnis abgelegt und stehen für den PPM-Server zur Verfügung.

Vorgehen

1. Aktivieren Sie im Dialog **Grundeinstellungen** des Installationsassistenten die Option **Mandanten auf PPM-Server erstellen (config-Verzeichnis)**.
2. Klicken Sie auf **Weiter**.

Der Dialog **Servereinstellungen** (Seite 26) wird angezeigt.

8.2.4.2 Server einstellen

Sie können die Voreinstellungen der verschiedenen Server übernehmen oder Ihren Systemanforderungen entsprechend anpassen.

Mit Hilfe der Schaltfläche **Verfügbarkeit testen**, können Sie prüfen, ob die angegebene Port-Nummer möglicherweise schon belegt ist. Ändern Sie gegebenenfalls eine schon verwendete Port-Nummer.

Vorgehen

1. Geben Sie in das Eingabefeld **Maximaler Speicher (MB)** den maximalen Arbeitsspeicherbedarf an, der für den Analyseserver reserviert werden soll.
Der maximal reservierbare Speicher ist abhängig von Ihrem verwendeten Betriebssystem und der Größe des verwendeten, physikalischen Arbeitsspeichers.
2. Geben Sie in das Eingabefeld **Minimaler Speicher (MB)** den minimalen Arbeitsspeicherbedarf an, der für den Analyseserver reserviert werden soll.
Der minimale Speicherbedarf ist 64 MB.
3. Klicken Sie auf **Weiter**.
Der Dialog **Sprache- und Reporteinstellungen** wird angezeigt.
4. Sie können die Voreinstellungen übernehmen.
5. Klicken Sie auf **Weiter**.

Der Dialog **Datenbankeinstellungen** (Seite 26) wird angezeigt.

8.2.4.3 Datenbankverbindung einstellen

Nehmen Sie Ihre Einstellungen für die PPM-Datenbank vor.

Für detaillierte Informationen zu den erforderlichen Datenbankeinstellungen wenden Sie sich bitte an den entsprechenden Systemadministrator.

Voraussetzungen

Die Datenbanktreiber sind installiert. (Seite 16)

Vorgehen

1. Wählen Sie im Auswahlfeld eine **Datenbank**.
Abhängig von Ihrer gewählten Datenbank werden teilweise unterschiedliche Eingabeoptionen angezeigt.
2. Geben Sie im Feld **Datenbankserver** den Rechner im Netzwerk an, auf dem der Datenbankserver mit der mandantenspezifischen PPM-Datenbank läuft.

Für eine SQL-Datenbank können Sie eine **Benannte Instanz** angeben, in der Form **<rechner>\<benannte Instanz>**, z. B. „meinpc\testinstanz“.

3. Geben Sie im Feld **Datenbankport** die Portnummer des Datenbankdienstes an.
4. Geben Sie im Feld **Datenbankname** den Namen der PPM-Datenbank an.
5. Geben Sie im Feld **Datenbankbenutzer** Ihren Benutzernamen an, mit dem Sie sich an der PPM-Datenbank anmelden.
6. Geben Sie im Feld **Datenbankkennwort** Ihr Benutzerkennwort an, mit dem Sie sich an der PPM-Datenbank anmelden.
7. Geben Sie im Feld **Kennwortbestätigung** erneut Ihr **Datenbankkennwort** ein.
8. Klicken Sie auf **Datenbankverbindung testen**, um zu prüfen, ob Ihre Einstellungen korrekt sind.
9. Klicken Sie auf **Weiter**.

Ihre Einstellungen werden übernommen.

8.2.4.4 Demodatenbank initialisieren und Daten importieren

Um die Demodatenbank in PPM verwenden zu können, müssen Sie die Demodatenbank initialisieren und die erforderlichen Daten in die Datenbank importieren.

Voraussetzung

Sie haben die PPM-Systemkomponenten gestartet.

Vorgehen

1. Markieren Sie in der **Mandantenübersicht** den Mandanten **umg_de**.
2. Klicken Sie auf **Prozessanalyse konfigurieren**.
Die Komponente **Eigenschaften** des Moduls **Mandant** wird angezeigt.
3. Klicken Sie in der Leiste **Mandant** auf die Komponente **Programme**.
4. Zeigen Sie die Registerkarte **Programme ausführen** an.
5. Klicken Sie doppelt in dem Feld **Programmgruppen** unter dem Punkt **Import** auf **UMG Datenbank erstellen**.

Die Demodatenbank wird initialisiert und die Daten werden in die Datenbank eingelesen.

Sie können jetzt den Mandanten **umg_de** mit der entsprechenden Datenbank in PPM verwenden.

8.2.4.5 Data Analytics Demodaten importieren

Ihnen steht zusätzlich ein Demoszenario für Data Analytics zur Verfügung. Die englische Version der Demodatenbank enthält den Data Analytics-Analyseraum **Filmdatenbank Sakila** mit den entsprechenden Daten und Konfigurationen. Das Demoszenario können Sie zusätzlich zur Demodatenbank **umg_en** in PPM importieren.

Voraussetzung

Sie haben die PPM-Systemkomponenten gestartet.

Sie haben die englische Demodatenbank **umg_en** angelegt. (Seite 25)

Ihre PPM-Lizenz enthält die Data Analytics-Lizenz **PPM Server Data Instances Package**.

Vorgehen

1. Wenn Sie die englische Demodatenbank **umg_en** noch nicht installiert haben, installieren Sie diese analog zu der deutschen Demodatenbank **umg_de**, wie in den vorhergehenden Schritten beschrieben.
2. Markieren Sie in der **Mandantenübersicht** den Mandanten **umg_en**.
3. Klicken Sie auf **Prozessanalyse konfigurieren**.
Die Komponente **Eigenschaften** des Moduls **Mandant** wird angezeigt.
4. Klicken Sie in der Leiste **Mandant** auf die Komponente **Programme**.
5. Zeigen Sie die Registerkarte **Programme ausführen** an.
6. Klicken Sie doppelt in dem Feld **Programmgruppen** unter dem Punkt **Import** auf **UMG Datenbank um Data Analytics-Daten ergänzen**.

Das Demoszenario wurde in PPM importiert. Beim nächsten Start des Mandanten **umg_en** steht Ihnen der Analyseraum **Filmdatenbank Sakila** in PPM zur Verfügung.

8.2.5 Mandanten übernehmen

Sie können vorhandene Mandanten aus vorhergehenden PPM-Versionen in die aktuelle PPM-Version **10.1** übernehmen.

Detaillierte Informationen, wie Sie Mandanten in die aktuelle PPM-Version übernehmen, erhalten Sie im Handbuch **PPM Migration 9.x nach 10.1**.

8.2.6 PPM starten

Dieses Kapitel beschreibt, wie Sie die PPM-Komponenten, die erforderliche Infrastruktur und die PPM-Benutzeroberfläche starten.

Es stehen Ihnen drei verschiedene Methoden zum Starten von PPM zur Verfügung.

- Sie können PPM als Standard-Anwendung im Startmenü unter Windows oder mit Hilfe des Programms **runppmgui** unter Linux starten (Seite 30). Die PPM-Benutzeroberfläche wird als eigenständige Anwendung angezeigt.
- Sie können PPM als Applet in einem Web-Browser starten. (Seite 31) Die PPM-Benutzeroberfläche wird als Web-Anwendung in einem eigenen Browser-Fenster angezeigt.
- Sie können PPM als Standard-Anwendung via Web-Start in einem Web-Browser mittels URL aufrufen. (Seite 31) Die PPM-Benutzeroberfläche wird als eigenständige Anwendung angezeigt.

Beim Starten von PPM als Standard-Anwendung oder als Applet stehen Ihnen jeweils alle Funktionalitäten von PPM zur Verfügung. Unterschiede bestehen nur durch Sicherheitseinschränkungen bei den Web-Browsern (Öffnen von lokalen HTML- oder PDF-Dateien).

Standardmäßig werden beim Start von PPM immer die Anmeldedaten **Benutzername**, **Kennwort**, **Sprache** und zu öffnender **Mandant** abgefragt, die Sie manuell eingeben müssen. Sie können diese Daten auch als Parameter dem Startbefehl oder der URL mitgeben, so dass sie automatisch übernommen werden. Abhängig von der gewählten Startmethode unterstützt PPM unterschiedliche Parameter (Seite 32), mittels derer Sie das Startverhalten von PPM beeinflussen können.

8.2.6.1 Infrastruktur und PPM-Komponenten starten

Bevor Sie die Benutzeroberfläche starten können, müssen Sie die erforderlichen Infrastrukturkomponenten und PPM-Komponenten starten. Zusätzlich müssen Sie die **Mandantenserver** und **Analyseserver** starten.

Vorgehen unter Windows

1. Klicken Sie im Windows-Startmenü in der Programmgruppe **Software AG > Start Servers** auf **Start PPM Core 10.1**.

Die Infrastrukturkomponenten und PPM-Komponenten werden gestartet.

2. Starten Sie CTK. (Seite 17)
3. Markieren Sie in der **Mandantenübersicht** den Mandanten, den Sie starten möchten.
4. Klicken Sie auf **Prozessanalyse konfigurieren**.

Die Komponente **Eigenschaften** des Moduls **Mandant** wird angezeigt.

5. Klicken Sie in der Leiste **Mandant** auf die Komponente **Programme**.
6. Zeigen Sie die Registerkarte **Programme ausführen** an.
7. Klicken Sie in dem Feld **Programmgruppen** unter dem Punkt **System** doppelt auf **Server und Analyseserver starten**.

Sobald der Startvorgang abgeschlossen ist, können Sie die PPM-Benutzeroberfläche starten.

Sie können die PPM-Benutzeroberfläche in CTK starten, indem Sie auf **PPM-Mandant starten** klicken, oder mittels des Eintrags **PPM GUI (Seite 30) 10.1** in der Programmgruppe **Software AG > Tools** (Seite 30).

Nach dem Anlegen eines Mandanten (Seite 17) stehen eigene Verknüpfung für den jeweiligen Mandanten in den Programmordnern **Software AG > Start Servers > Start PPM instances** und **Software AG > Stop Servers > Stop PPM instances** zur Verfügung. Mit Hilfe der Verknüpfungen **Start <Mandant>** und **Stop <Mandant>** können Sie die Mandanten- und Analyseserver unabhängig von CTK starten und stoppen. <Mandant> gibt den Mandantennamen an.

Vorgehen unter Linux

1. Führen Sie das Skript **start_ppm** aus. Das Skript liegt im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/**.

Die Infrastrukturkomponenten und PPM-Komponenten werden gestartet.

2. Gehen Sie weiter vor, wie in **Vorgehen unter Windows** ab Schritt **2** beschrieben.

Sobald der Startvorgang abgeschlossen ist, können Sie die PPM-Benutzeroberfläche starten.

Sie können die PPM-Benutzeroberfläche in CTK starten, indem Sie auf **PPM-Mandant starten** klicken, oder mittels des Programms **runppmgui** (Seite 30).

8.2.6.2 PPM als Standardanwendung starten

Sie können jetzt die standardmäßige PPM-Benutzeroberfläche oder die PPM Analysis GUI starten.

Voraussetzung

Die Infrastrukturkomponenten und PPM-Komponenten sind gestartet. (Seite 29)

Sie haben PPM oder PPM Analysis GUI installiert.

Vorgehen unter Windows

1. Wenn Sie die standardmäßige PPM-Benutzeroberfläche starten möchten, klicken Sie in der Programmgruppe **Software AG > Tools** auf **PPM GUI 10.1**.

Der Anmeldedialog wird angezeigt.

2. Wenn Sie die PPM Analysis GUI starten möchten, klicken Sie in der Programmgruppe **Software AG > Tools** auf **PPM Analysis GUI 10.1**.

Der Anmeldedialog wird angezeigt.

3. Geben Sie im Feld **Benutzer** Ihren PPM-Benutzernamen ein.

4. Geben Sie im Feld **Kennwort** das zu dem Benutzernamen gehörende Kennwort ein.

5. Geben Sie im Feld **Mandant** den Namen des Mandanten ein, den Sie verwenden möchten.

6. Klicken Sie auf **Weiter**.

7. Wählen Sie im Feld **Sprache** die Oberflächensprache, in der PPM angezeigt werden soll.

8. Aktivieren Sie die Option **Anmeldedaten speichern**, wenn die eingegebenen Anmeldedaten für den nächsten Anmeldevorgang gespeichert werden sollen. Das Kennwort wird nicht gespeichert.

9. Klicken Sie auf **Anmelden**.

Die PPM-Benutzeroberfläche wird gestartet und die Startseite angezeigt.

Vorgehen unter Linux

1. Wenn Sie die standardmäßige PPM-Benutzeroberfläche starten möchten, führen Sie das Programm **runppmgui** im Verzeichnis

<Installationsverzeichnis>/ppm/server/bin/agentLocalRepo/.unpacked/<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip/ppm/bin/ aus.

2. Wenn Sie die PPM Analysis GUI starten möchten, führen Sie das Programm **runppmanalysisgui** im Verzeichnis **<Installationsverzeichnis>/ppmgui/bin/** aus.

3. Gehen Sie weiter vor, wie in **Vorgehen unter Windows** unter Schritt **3** beschrieben.

Die PPM-Benutzeroberfläche wird als Standardanwendung gestartet und die Startseite wird angezeigt.

8.2.6.3 PPM als Web-Applikation starten

Sie können PPM als Applet in einem Web-Browser starten.

Voraussetzung

Die Infrastrukturkomponenten und PPM-Komponenten sind gestartet. (Seite 29)

Sie haben PPM oder PPM Analysis GUI installiert.

Vorgehen

1. Starten Sie einen Web-Browser.
2. Geben Sie die URL für den PPM-Web-Server in folgendem Format in die Adresszeile ein:

`http://<Host-Name>:<Port>/ppm/html/ppm.jnlp`

Beispiel: `https://localhost:4443/ppm/html/index.html`

Die PPM-Benutzeroberfläche wird in einem separaten Browser-Fenster als Web-Applikation angezeigt.

Sie können Parameter (Seite 32) verwenden, um die URL zu erweitern und so das Startverhalten von PPM zu steuern. Geben Sie die Parameter wie folgt an:

`https://<Host-Name>:<port>/ppm/html/index.html?user=<Benutzername>&password=<Kennwort> &client=<Mandantename>&language=<Sprache> ...`

Beispiel

`https://localhost.eur.ad.sag:4443/ppm/html/index.html?user=system&password=manager&client=umg_en&language=en`

8.2.6.4 PPM über Web Start als Standardanwendung starten

Sie können PPM in einem Web-Browser über Web Start und eine URL als Standardanwendung starten.

Sie müssen Ihren Web-Browser so konfigurieren, dass er JNLP-Dateien aufrufen kann. Dazu muss das Java-Plugin im Web-Browser installiert und aktiviert sein. Zudem muss die JNLP-Datei mit dem Java Web Start Launcher verknüpft sein. Google Chrome startet die JNLP-Datei nicht automatisch. Google Chrome lädt die Datei beim Verbindungsversuch herunter. Nach dem Herunterladen müssen Sie die Datei manuell starten.

Voraussetzung

Die Infrastrukturkomponenten und PPM-Komponenten sind gestartet. (Seite 29)

Sie haben PPM oder PPM Analysis GUI installiert.

Vorgehen

1. Starten Sie einen Web-Browser.
2. Geben Sie die URL für den PPM-Web-Server in folgendem Format in die Adresszeile ein:

`https://<Host-Name>:<port>/ppm/html/ppm.jnlp`

Beispiel: `https://localhost:4443/ppm/html/ppm.jnlp`

Die PPM-Benutzeroberfläche wird als unabhängige Applikation angezeigt.

Sie können Parameter (Seite 32) verwenden, um die URL zu erweitern und so das Startverhalten von PPM zu steuern. Geben Sie die Parameter wie folgt an:

```
https://<Host-Name>:<port>/ppm/html/ppm.jnlp?user=<Benutzername>&password=<Kennwort> &client=<Mandantename>&language=<Sprache> ...
```

Beispiel

```
https://localhost.eur.ad.sag:4443/ppm/html/ppm.jnlp?user=system&password=manager&client=umg_en&language=en
```

Sie können PPM mehrfach parallel als Anwendung ausführen, indem Sie die URL erneut aufrufen.

8.2.6.4.1 Sprungszzenarien

Sie können von anderen Applikationen, z. B. webMethods Optimize, zu PPM springen.

Bei diesen Sprungszzenarien tritt ein grundlegend unterschiedliches Verhalten auf, je nachdem, ob PPM über Web Start oder als Web-Applikation (Applet) gestartet wird. Als Web-Applikation wird PPM in der Regel immer in einem separaten Browser-Fenster neu gestartet, sobald es über eine andere Applikation aufgerufen wird. Bei Web Start wird die PPM-Benutzeroberfläche für jeden Mandanten geöffnet. Wird derselbe Mandant mehrfach über eine andere Web-Applikation aufgerufen, so wird immer dieselbe, bereits geöffnete Benutzeroberfläche des entsprechenden Mandanten verwendet. Die Benutzeroberfläche eines Mandanten wird nicht bei jedem Aufruf neu gestartet.

Um ein Sprungszzenario für einen Web Start erneut zu verwenden, muss der Name der JNLP-Datei entsprechend in **ppm_<Mandant>.jnlp** geändert werden und das Sprungziel muss in der Datei **Templates_settings.properties** mit dem Parameter **QueryApi.PPMUIMode=WEBSTART** angepasst werden. Wenn der Parameter nicht vorhanden ist oder einen anderen Wert als **WEBSTART** aufweist, wird PPM als ein Applet in einem Web-Browser geöffnet. Im Falle einer SAML-Verbindung zwischen webMethods Optimize und PPM muss der Dateiname **ppm.jnlp** in der Sprung-URL verwendet werden.

8.2.6.5 Start-Parameter

Sie können spezifische Parameter zum Startbefehl oder zur URL hinzufügen, über den bzw. über die Sie PPM aufrufen.

Je nachdem, welche Methode Sie zum Starten von PPM auswählen, werden unterschiedliche Parameter unterstützt, mit deren Hilfe Sie die Art und Weise bestimmen können, wie PPM startet.

Parameter	Beschreibung	Aufruf als Applet oder Applikation über Web Start	Aufruf als Applikation über das Startmenü
user	Benutzername oder Benutzer-ID	ja	ja
password	Kennwort, das dem Benutzernamen entspricht	ja	ja; das Kennwort des Benutzers wird als Klartext weitergegeben und stellt somit ein Sicherheitsproblem dar.
client	Mandant	ja	ja
language	Anmeldesprache	ja	ja
show	Direkter Zugriff auf die Komponente Benutzerverwaltung von PPM. Die Navigation zu einer anderen Komponente ist nicht möglich.	ja	ja
pwtoken	Ein vom Server erzeugtes Kennwort-Token mit begrenzter Gültigkeit für den einmaligen Gebrauch. Wird für die Anmeldung verwendet, wenn das Kennwort nicht über Java-Mechanismen übertragen werden kann.	ja	nein
favoriteid	ID eines Favoriten, der direkt nach dem Start von PPM aufgerufen werden soll.	ja	nein

Parameter	Beschreibung	Aufruf als Applet oder Applikation über Web Start	Aufruf als Applikation über das Startmenü
favoriteserver	Der FAVORITES_PRIVATE- oder FAVORITES_SHARED- Server, auf den sich die Favoriten-ID bezieht.	ja	nein

Wenn nicht alle für die Anmeldung benötigten Parameter bereitgestellt werden, wird der Anmeldedialog angezeigt. Bei erfolgreicher Anmeldung in PPM werden **Benutzername**, **Mandant** und **Sprache** in den Benutzereinstellungen gespeichert. Im Allgemeinen haben die Parameter jedoch höhere Priorität als die Daten in den Benutzereinstellungen, d. h., die aktuellsten Anmeldedaten werden ignoriert, wenn andere Werte über die Parameter übertragen werden.

Wenn kein bestimmtes Startverhalten mit Hilfe von Parametern festgelegt wurde, wird die Startseite **Home** angezeigt.

Wenn eine Standardabfrage in PPM festgelegt wurde (Favorit **Autostart** unter dem root-Verzeichnis für private Favoriten), wird dieser Favorit in der Analyse angezeigt. Der Favoritename ist in allen Sprachen identisch und wird nicht lokalisiert.

Wenn eine Ansicht mit dem Parameter **show** parametrisiert wurde, wird die entsprechende Ansicht angezeigt.

8.2.7 Benutzer in PPM verwenden

Sie können weitere Benutzer aus der zentralen Benutzerverwaltung als PPM-Benutzer einrichten. Informationen zur Handhabung der zentralen Benutzerverwaltung erhalten Sie in der Benutzerverwaltung-Online-Hilfe.

Informationen zur Handhabung von PPM erhalten Sie in der PPM-Online-Hilfe.

Vorgehen

1. Legen Sie in der zentralen Benutzerverwaltung weitere Benutzer an oder importieren Sie Benutzer in die zentrale Benutzerverwaltung.
2. Weisen Sie in der Benutzerverwaltung dem gewünschten Benutzer das Recht **PPM-Benutzer** zu. Sie können den Benutzer auch einer Gruppe zuweisen, die das Recht **PPM-Benutzer** besitzt.
3. Aktivieren Sie in PPM den gewünschten Benutzer. Starten Sie dazu die PPM-Benutzeroberfläche (Seite 30) und aktivieren Sie den Benutzer in der Komponente **Administration > Benutzerrechte**.

4. Weisen Sie in PPM dem Benutzer mindestens das Funktionsrecht **PPM Anmeldung** zu, wenn er die PPM-Benutzeroberfläche verwenden können soll. Ohne dieses Funktionsrecht darf der Benutzer nur über eine Abfrageschnittstelle auf PPM-Daten zugreifen.

Sie können den Benutzer nun in PPM verwenden.

8.2.8 Benutzergruppen in PPM verwenden

Sie können Benutzergruppen aus der zentralen Benutzerverwaltung als PPM-Benutzergruppen einrichten.

Informationen zur Handhabung der zentralen Benutzerverwaltung erhalten Sie in der Benutzerverwaltung-Online-Hilfe.

Informationen zur Handhabung von PPM erhalten Sie in der PPM-Online-Hilfe.

Vorgehen

1. Legen Sie in der zentralen Benutzerverwaltung Benutzergruppen an oder importieren Sie Benutzergruppen in die zentrale Benutzerverwaltung.
2. Weisen Sie in der Benutzerverwaltung einer Benutzergruppe die gewünschten Benutzer zu.
3. Aktivieren Sie in PPM die Benutzergruppe. Starten Sie dazu die PPM-Benutzeroberfläche (Seite 30), und aktivieren Sie die Benutzergruppe in der Komponente **Administration > Benutzerrechte**.

Alle in diesem Mandanten aktivierten Benutzer besitzen nun die der Gruppe zugewiesenen Rechte.

8.2.9 Datumsformat für den britischen Sprachraum umstellen

Sie können das Datum im britischen Format **Tag/Monat/Jahr** anzeigen. Standardmäßig wird das Datum im amerikanischen Format **Monat/Tag/Jahr** angezeigt.

Die erforderlichen Dateien sind ab der Version **9.9** mit der Installation verfügbar. Nach der Installation befinden sich im Verzeichnis

<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\unpacked\<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\i18n (entsprechend für Unix) Unterverzeichnisse mit Sprachkürzel (z. B. en oder us), in denen sich jeweils eine Datei **ppmdate.jar** befindet. Diese Datei beinhaltet die Lokalisierung auf den entsprechenden Sprachraum.

Vorgehen

1. Beenden Sie gegebenenfalls alle Infrastruktur- und PPM-Komponenten.
Klicken Sie dazu in der Programmgruppe **Software AG > Stop Servers** im Windows-Startmenü auf **Stop PPM Core 10.1**.
2. Ersetzen Sie in folgenden Verzeichnissen die Datei **ppmdate.jar** durch die gleichnamige Datei aus dem Verzeichnis
<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\unpacked\<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\i18n\en:

- a. <Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\.unpacked\<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\lib\
- b. <Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\.unpacked\<Installationszeit>_ppm-web-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\web\clientjars\
- c. <Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\.unpacked\<Installationszeit>_ppm-web-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\webservices\automation\WEB-INF\lib

Das amerikanische Datumsformat können Sie durch Kopieren der Datei **ppmdate.jar** aus dem Verzeichnis

<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\.unpacked\<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\i18n\us in oben genannte Verzeichnisse wiederherstellen.

3. Starten Sie erneut alle Infrastruktur- und PPM-Komponenten.

Klicken Sie dazu in der Programmgruppe **Software AG > Start Servers** im Windows-Startmenü auf **Start PPM Core 10.1**.

4. Starten Sie den gewünschten PPM-Mandaten.

Klicken Sie dazu in der Programmgruppe **Software AG > Start Servers > Start PPM instances** im Windows-Startmenü auf **Start <Mandant>**.

Das Datum wird im britischen Format angezeigt.

Extraktoren

Bei den Extraktoren wird prinzipiell die gleiche Verfahrensweise angewendet. Das Verzeichnis für die lokalisierten Dateien ist

<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\.unpacked\<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\<extraktor>\i18n mit den Unterverzeichnissen **\en** und **\us**. Kopieren Sie die gewünschte Datei **ppmdate*.jar** nach **<Installationsverzeichnis>\ppm\server\bin\agentLocalRepo\.unpacked\<Installationszeit>_ppm-client-run-prod-<Version>-runnable.zip\ppm\lib\ext** und ersetzen Sie dort die entsprechende Datei.

9 Anwendungen deinstallieren

Sie können die installierten Produkte wieder einzeln deinstallieren.

Vorgehen unter Windows

1. Öffnen Sie in der Windows Systemsteuerung die Komponente **Programme deinstallieren**.
2. Deinstallieren Sie **Software AG Products: <Installationspfad>**. Die Variable gibt den Pfad zum Installationsverzeichnis an, in das die Produkte installiert wurden.

Der Assistent wird gestartet und führt Sie durch die Deinstallation.

Vorgehen unter Linux

1. Führen Sie vor der Deinstallation folgende Skripte aus, um den Cloud Agent als Service zu entfernen.
 - a. **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/bin/CloudAgentApp.sh remove** mit sudo- oder root-Rechten
 - b. **<Installationsverzeichnis>/ppm/server/bin/CloudAgentApp.sh start**
2. Führen Sie den Software AG Installer aus, um die gewünschten Produkte zu deinstallieren.

Der Assistent wird gestartet und führt Sie durch die Deinstallation.

Detaillierte Informationen zur Verwendung des Software AG Installer erhalten Sie in der Dokumentation **Using the Software AG Installer**.

Die aktuellen Produkte und Dokumentationen können Sie auf der Software AG-Download-Seite (<https://empower.softwareag.com/Products/default.asp>) herunterladen.